



Hl. Leopold, Gmunden, Astl-Werkstatt (?), Ende 15. Jahrhundert, Lindenholz, weitgehend Originalfassung.

Foto: Oberösterreichische Landesmuseen, B. Ecker

Nationalheilige Europas

Die Oberösterreichischen Landesmuseen präsentieren im Schlossmuseum Linz als Abschluss ihrer Kulturhauptstadtjahr-Ausstellungen eine Schau zu den Nationalheiligen Europas. Die Ausstellung stellt die Heiligen mit höchst spannenden Lebensbeschreibungen vor und erklärt ihre jeweiligen Funktionen in denen sie als Mittler zu Gott wegen verschiedener Anliegen angerufen werden konnten. Vor allem zeigen jedoch der politische Hintergrund und die volksculturellen Zuordnungen zu den verschiedensten Nationalheiligen Europas ein facettenreiches Bild der europäischen Kulturgeschichte. Gerade der Blick auf die offiziellen und inoffiziellen Persönlichkeiten, die zu Nationalheiligen wurden, leistet einen anregenden Beitrag für ein historisches und gegenwärtiges Selbstverständnis Europas.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Lexikon der Nationalheiligen Europas.

Eröffnung: Sa, 28. November 2009, 17 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 29. November 2009 bis 5. April 2010

Reise zur Eröffnung der Ausstellung „Il Potere e la Grazia“

In aller gebotener Feierlichkeit fand am 7. Oktober 2009 in Rom, im ehrwürdigen Palazzo Venezia, die Eröffnung eines ganz besonderen Ausstellungsprojektes statt: Die Ausstellung „Il Potere e la Grazia“ (Macht und Gnade) wurde im Beisein von Kardinalstaatssekretär Bertone vom Präsidenten der Republik Italiens, Silvio Berlusconi, eröffnet. Die exklusive Schau war aus einer Kooperation zwischen den Oberösterreichischen Landesmuseen und der oberitalienischen Stadt Tolmezzo hervorgegangen und beschäftigt sich mit den europäischen Nationalheiligen, also jenen heilig gesprochenen Menschen, die für die Nationen und Regionen Europas ganz besondere Patronatsbedeutung haben. Neben vielen hochkarätigen Leihgaben aus den wichtigsten Museen der Welt waren auch die Oberösterreichischen Landesmuseen mit drei Sammlungsobjekten der Kunstgeschichte vertreten. Eine Abordnung der Förderer der Oberösterreichischen Landesmuseen unter Präsident Konsul Dieter Fuchshuber begleitete Landesmuseumsdirektor Peter Assmann zu diesem speziellen Eröffnungsereignis. Die Ausstellung „Nationalheilige Europas“, die am 28. November 2009 im Linzer Schlossmuseum eröffnet wird, beschäftigt sich mit dem gleichen Thema, allerdings mit einer anderen Schwerpunktsetzung.



Don Angelo Zanello, bei dem in Rom alle Fäden zusammenliefen, Landesmuseumsdirektor Peter Assmann und Konsul Dieter Fuchshuber bei der Eröffnung der Ausstellung „Il Potere e la Grazia“ (Macht und Gnade) im Palazzo Venezia in Rom.
Foto: OÖLM



Adventkränze und -gestecke für jeden Geschmack. Foto: OÖLM

St. Kathrein stellt Tanz und Pflug ein

Im Sumerauerhof bei St. Florian zeigen am 21. und 22. November 2009 wieder Kunsthandwerker ihre Arbeiten. Wie in den vergangenen Jahren findet auch heuer wieder der Kathreinmarkt im stimmungsvollen Ambiente des Freilichtmuseums Sumerauerhof statt. Neben einer großen Krippenausstellung im ersten Stock des Vierkanters kann man an den beiden Tagen vielen der über 90 Kunsthandwerker bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und sich Anregungen holen, was man zu Weihnachten verschenken könnte: Keramik- und Töpferwaren, Ledertaschen und Hüte, weihnachtliche Gestecke, Kerzen, Schafwollprodukte, Hinterglasbilder, Klöppel-, Schnitz- und Holzarbeiten, Modeschmuck, Naturkostprodukte, Kekse und vieles mehr. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Volkstanzgruppe der Landjugend Kematen/Piberbach, das Pilsbacher Bläserquartett, die Brauchtumsgruppe Haibach und die Tanzmusi Reichenau. Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: der historische Backofen wird köstliches Brot liefern und Bratwürstel, Kürbissuppe, frische Krapfen, Kletzenbrot oder Lebkuchen und viele Köstlichkeiten mehr bieten vielfältige Genüsse.

Andrea Euler

Sa, 21. November 2009, 9 bis 18 Uhr und So, 22. November 2009, 9 bis 17 Uhr

KUNST. SPRACHE. VERSTEHEN

Aktuelle Perspektiven auf das Kunstschaffen von besonderen Menschen

sicht:wechsel:tagt ist nicht nur zeitlich gesehen der Abschluss von sicht:wechsel 09. Auch inhaltlich zieht das Symposium am **19. und 20. November** eine Bilanz aus den Beobachtungen im Zusammenhang mit der internationalen Kunstwerkstatt, die im Rahmen von sicht:wechsel:bewegt im Sommer stattgefunden hat. Weiters befasst sich das Symposium mit der Frage nach dem Stellenwert der Kunst als Ausdrucksform für Menschen mit Beeinträchtigung. Das Symposium verbindet fachliche Perspektiven der Soziologie, der Heilpädagogik und der Kunstwissenschaften und sucht nach Kommunikationsaspekten von Kunstwerken von Menschen mit Beeinträchtigung. Der interdisziplinäre Ansatz wird einen umfassenden und für Oberösterreich einmaligen Austausch unterschiedlicher wissenschaftlicher Positionen, Perspektiven und aktueller Arbeitsschwerpunkte der beteiligten WissenschaftlerInnen ermöglichen. Und nicht zuletzt wird das Symposium für die aktive Szene geöffnet und künstlerisch arbeitenden Menschen mit Beeinträchtigung ein Forum zur Darstellung und zum Kennenlernen geboten.

Das gesamte Programm finden Sie auch unter www.sicht-wechsel.at

Anmeldungen unter Telefon 0732/78514111. Do, 19. November 2009 und Fr, 20. November 2009, Landesgalerie Linz



Foto: sicht:wechsel

Zwischen Fakt und Fiktion

Am 18. November werden im ersten Stock der Landesgalerie Linz die Ausstellungen „Turner und Linz“ und „Sebastian Stumpf – NEVER REALLY THERE“ eröffnet. Beide Ausstellungen setzen sich auf unterschiedliche Weise mit Grenzverwischungen von Dokumentation und Fiktion auseinander, mit vorgefundenen musealen Räumen und den Möglichkeiten, diese künstlerisch zu erweitern.

Turner und Linz

Wappensaal

Im Zuge seiner zahlreichen europäischen Reisen besuchte der englische Künstler William Turner 1833 und 1840 u.a. auch Linz. Die im Rahmen dieses Aufenthaltes entstandenen Zeichnungen finden sich heute in der Tate Britain in London. Turners Graphiken stehen nunmehr im Mittelpunkt eines eigenen Ausstellungsprojektes, das die Kunsthistorikerin Barbara John und die beiden Künstler Karl-Heinz Klopff sowie Werner Reiterer von Linz ausgehend nun selbst nach London führt. Im Spannungsfeld von kunsthistorischer Bearbeitung und künstlerischer Recherche entsteht ein Projekt, das sich pointiert und vor einem konkreten historischen Hintergrund mit der Relevanz des Zufalls bzw. des Ortsbezugs für künstlerische Projekte auseinandersetzt.

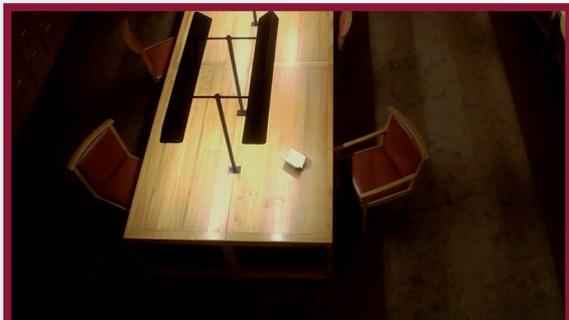
Sebastian Stumpf – NEVER REALLY THERE

Gotisches Zimmer und Treppenhaus

Sebastian Stumpf agiert vor und hinter der Kamera. Vorgefundene architektonische Strukturen in Stadt- und Kunsträumen sind Ausgangspunkt für absurd wirkende Aktionen, die mit großer Sachlichkeit durchgeführt, aufgezeichnet und anschließend präsentiert werden. Gleichzeitig ist das Moment des Verschwindens stets gegenwärtig: Die Handlungsenergie bricht jäh ab oder setzt sich in uneinsehbaren Räumen fort. Als Dokumentationen angelegt, schaffen die fotografischen und filmischen Arbeiten unaufgeregt den Sprung zwischen Fotogeschichte und Fiktion, Urbanismus- und Medienkritik.

Stefanie Hoch

Eröffnung: Mi, 18. November um 19 Uhr, Landesgalerie Linz. Ausstellungsdauer: 19. November 2009 bis 31. Jänner 2010



Karl-Heinz Klopff: Filmstill aus: „Turners Linz“, 2009.

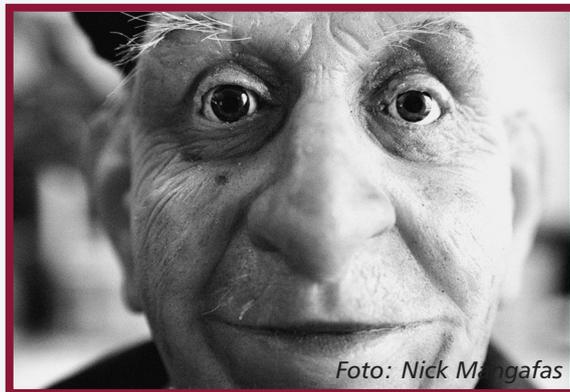


Foto: Nick Mangafas

Die Andere Seite – Eine szenische Phantasie

Vor fünfzig Jahren starb der Künstler Alfred Kubin. Sein einziger Roman, „Die Andere Seite“, erschien vor hundert Jahren. Ein doppelter Anlass also, um Autor und Roman wieder eine Bühne zu geben. In Kubins Text folgt der Ich-Erzähler der mysteriösen Einladung eines Freundes in die geheimnisvolle Traumstadt Perle. Das Dämmerland und seine skurrilen Bewohner stehen unter dem hypnotisierenden Bann des verborgenen und zugleich allgegenwärtigen Herrschers. Die düstere Stadt zerfällt gemäß des Diktums des Autors: „Betrachtet doch nur wie uns alles zum Ziel der Vernichtung hinführt – alles zur Zersplitterung drängt und treibt.“ Massenwahn, Orgien, Plünderungen, Mord begleiten den Auflösungsprozess einer fragwürdigen Zivilisation. Der Roman liefert die bildstarke Vorlage für eine multimediale Theaterumsetzung von Martina Winkel, die Schauspiel und Schattentheater, Video-Installation und Puppenanimation verschmilzt, begleitet von Musik des oberösterreichischen Komponisten Max Nagl. Das Theater ist eine Koproduktion mit den Oö. Landesmuseen und Theater ohne Grenzen mit Unterstützung der Volksbank Linz.

Uraufführung: Fr, 6. November 2009, 19.30 Uhr, Landesgalerie Linz

Weitere Vorstellungen: 7. bis 8. sowie 10. bis 15. November 2009, 19.30 Uhr

Tag der Linzer Torte

Wer kennt sie nicht, die Linzer Torte? Mit der „Schönen Linzerin“ und ihrer Goldhaube zählt sie zu den kulturellen „Wahrzeichen“ der Stadt. Ihr zu Ehren feiert Linz im Kulturhauptstadtjahr 2009 den ersten „Tag der Linzer Torte“ mit einem Linzer Torte Backwettbewerb für Jung und Alt, der Prämierung der feinsten eingereichten Torte durch eine Profi-Jury und einer anschließenden öffentlichen Verkostung in der Passage Linz. Danach lädt das Schlossmuseum zu einem musikalisch-literarischen Abend rund um die Linzer Torte. Fr, 13. November 2009, Passage Linz und Schlossmuseum Linz

Nähere Informationen unter:
www.landesmuseum.at

Treffpunkt der österreichischen Museumswelt

Museen schaffen Identität(en)

Vielschichtig, bunt und spannend wie Österreichs Museumslandschaft waren auch die Referate, Diskussionen und Begegnungen beim 20. Österreichischen Museumstag von 14. bis 18. Oktober 2009 im Linzer Schlossmuseum, im Lentos und im Nordico. Rund 400 Fachleute aus Österreich, Deutschland und Südtirol beschäftigten sich mit dem Museum als zentralen Ort der Identitätsbildung, die Bandbreite der Thematik umfasste (Kultur)Historische Museen ebenso wie Heimat-, Kunst- und Naturmuseen sowie das Museum als Gedächtnisort. Einer der Höhepunkte des vom Museumsbund Österreich und dem Verbund OÖ. Museen koordinierten Museumstags war sicher die Verleihung des Museumsgütesiegels.



M. Frank (Süddeutsche Zeitung), P. Assmann (Landesmuseumdirektor und Präsident des Museumsbundes Österreich), M. Franz (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) und W. Seipel (Präsident von ICOM Österreich).

Foto: Oberösterreichische Landesmuseen, A. Bruckböck

Symposium „Sehnsucht Natur. Landschaften Europas“

Am 12. und 13. Oktober fand anlässlich der Ausstellung „Sehnsucht Natur. Landschaften Europas“ ein Symposium statt, in dem die ungemeine Vielfalt dieses Themas deutlich wurde. Von der Wirkungsästhetik der Landschaft war hier ebenso die Rede wie vom Spannungsfeld zwischen Mimesis und Konstrukt. Die englischen Landschaftsgärten, die Landschaft in der Literatur, in der Oper und in der Kunst der Moderne wurden ebenso beleuchtet wie ihre Rolle im Rahmen des Weltkulturerbes.

Young at Art – Künstler gesucht!

Mehr als 70 Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren reichten beim diesjährigen Kreativ-Wettbewerb ihre Arbeiten zum Thema „**Mein Blick auf Linz09**“ ein. In der Anderen Galerie werden jene Werke gezeigt, die durch eine Fachjury prämiert wurden.

Eröffnung: Mi, 4. November 2009, 16 Uhr, Landesgalerie Linz

TIER DES MONATS

Der Mondfisch von Pucking

Austromola angerhoferi GREGOROVA et al.

Mondfische zählen aufgrund ihrer Größe und ihres Aussehens zu den kuriosesten Meeresbewohnern. Aufgrund ihres scheinbar kopflosen, hellgrau gefärbten Körpers und der reduzierten Schwanzflosse, die lediglich einen schmalen Lappen am Körperende ausbildet, ähnelt er von der Seite her eben dem Mond. Der Fisch ist jedoch nicht sonderlich breit, und so wirkt er als Ganzes eher wie ein Mühlstein (lateinisch: *mola*), was den Tieren auch ihren wissenschaftlichen Namen einbrachte.

Die zwei extrem verlängerten Rücken- und Bauchflossen sorgen dafür, dass der Mondfisch teils höher als lang ist. Dank seiner Größe von bis zu 3 m Länge, 4 m Höhe und über 2 Tonnen Gewicht gilt der Mondfisch als der größte Knochenfisch der Welt.



Mathias Harzhauser & Alice Schumacher (NHM Wien).

Das Gleiche gilt für den bei Pucking gefundenen Mondfisch, der mit 3,20 m Länge als einer der größten fossilen Knochenfische in die (Natur-)Geschichte eingeht. Der Puckinger Fisch hat vor ca. 22 Millionen Jahren im Molassemeer gelebt und stellt einen Seitenzweig der heutigen Mondfische dar. Er wurde nach seinem Finder Dr. B. Angerhofer benannt und ist in der Ausstellung „Natur Oberösterreich“ im Schlossmuseum zu bewundern.

Heute lebende Mondfische bewohnen die warmen Weltmeere und ernähren sich hauptsächlich von Quallen und anderen kleinen Tieren. Beute mit harter Schale wird mit dem schnabelartigen Maul und einigen plattigen Zähnen im Schlund zerkleinert. Einen Rekord stellen Mondfische bei der Fortpflanzung auf: mit 300 Millionen Eiern produzieren die Weibchen so viele Nachkommen wie kein anderes Wirbeltier!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [11_2009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2009/11 1](#)